

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 18. Juni 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer
Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende Abonnement, halb- oder
vierteljährlich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt für die Stadt (ohne
Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 S., durch die
Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz
Württemberg M. 1. 35.

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

Aushebung 1887.

Vor der R. Oberersatzkommission haben sich auf dem Rathaus in Calw
zu stellen:

1) am Donnerstag, den 7. Juli 1887, morgens 1/8 Uhr,
diejenigen Militärpflichtigen, welche hiezu speziell vorgeladen werden, ferner alle
diejenigen, welche bei der Musterung zur Ersatzreserve I. oder II. Klasse vor-
geschlagen oder als dauernd untauglich bezeichnet worden sind, letztere mit
Ausnahme der als augenscheinlich untauglich bezeichneten.

2) am Freitag, den 8. Juli 1887, morgens 1/8 Uhr,
sämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1865, 1866, 1867, welche bei der
diesjährigen Musterung für tauglich erklärt, oder neuer an keinem Ort ge-
müstert worden sind, sowie Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine
definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde.

Diejenigen Pflichtigen, für welche um Zurückstellung wegen häuslicher
Verhältnisse nachgesucht worden ist, oder noch nachgesucht werden will, was
nicht ausschließlich mündlich zu geschehen hat, haben sich mit ihren die Refla-
mation veranlassenden Angehörigen, Eltern, Großeltern, Geschwistern u. s. w.
am Donnerstag, den 7. Juli 1887, morgens 8 1/2 Uhr, auf dem hiesigen
Rathaus einzufinden. Bemerkte wird, daß Anträge auf Zurückstellung oder
Befreiung von der Aushebung spätestens am Aushebungstermin zu stellen sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte
Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Ersatzordnung § 24),
sowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne triftige Entschuldigung
zu spät erscheinen, unmissichtlich Strafe zu gewärtigen haben, vorzuladen
und hierüber unfehlbar binnen zehn Tagen Eröffnungsurkunden ein-
zufinden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und

am Körper anzuweisen und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit
leiden wollen, zur gründlichen Reinigung der Ohren und Entfernung des
fö. Piropps im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner anzuweisen, ihre Lösungsscheine mitzubringen,
auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung nicht nach
der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder Einzelne
sich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetz-
lichen Strafe der Nachteil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Losnummer
eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Pflichtigen auf die Bestimmung des § 64, Z. 3
der Ers.-Ordn., wonach jeder Versuch zur Täuschung bestraft wird, sowie
auf § 70, Z. 6 der Ers.-Ordn. aufmerksam zu machen, wonach die Entschei-
dungen der Oberersatzkommission endgültig sind und jeder daher etwaige
Wünsche nach § 71, Z. 2 der Ers.-Ordn. spätestens am Aushebungstage
vorzutragen hat.

Vor der Aushebung sind die Stammbücher nochmals mit den Straf-
registern zu vergleichen und sind von Vorstrafen, die noch nicht angezeigt sein
sollten, vor der Aushebung Anzeige hierher zu erstatten.

Da es vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle u.
von Militärpflichtigen absichtlich verschwiegen wurden, um eingereiht zu werden,
so sind von der Oberersatzkommission die Ortsvorsteher dafür verantwortlich
erklärt, daß von den letzteren vor dem Aushebungstermin alles Diesbezügliche
dem Unterzeichneten zur Anzeige gebracht werde. Auch geistige Beschränktheit
ist rechtzeitig zur Kenntnis des Unterzeichneten zu bringen.

Zu Uebriem ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks ent-
haltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und
der Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse niemals ein Pflichtiger zum
Train designiert werden wird, so hat die Oberersatzkommission die bestimmte
Erwartung ausgesprochen, daß sie bei dem Aushebungsgeschäft mit Gefuchen
um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung verschont bleiben werde.

Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffizier-
vorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unter-
offiziersvorschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald beim Bezirksfeldwebel
in Calw zu melden, wo ihnen weitere sachdienliche Auskunft erteilt werden wird.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei der Aushebung ist nicht erforder-
lich, wofür nicht besondere Verhältnisse einzelner Pflichtiger dies wünschens-
wert machen sollten, worüber mit Vorlegung der Eröffnungsurkunden zu
berichten wäre.

Den 16. Juni 1887.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Supper,
Oberamtmann.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Schloßzauber.

Novelle von Emil Feschan.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Erregungen der ersten Tage vorüber waren, gestaltete sich das
Leben auf Wildenstein so still und friedlich, wie Johanna es gehofft hatte. An dem
Hauswesen, das Tini erst völlig umstürzen wollte, fand sie wenig zu ändern. Tini
mußte sich fügen und sie fügte sich, ohne außergewöhnlich viel zu murren. Sie sagte
sich, daß diese Einsamkeit, diese Romanzen-Stimmung in jedem Herzen sein bißchen
Liebessehnsucht erwecken mußte. Wenn sie durch das öde Schloß mit seinen Bick-
gängen, seinen Tapetenthüren und seinen versteckten Gemächern schritt, oder durch
den Park mit seinen verworrenen Busch-Anlagen und seinen geheimnisvollen Grotten
da empfand sie selbst ein gewisses Behagen daran und sah sich mitunter furchtsam
um, ob nicht am Ende ein unternehmender Liebhaber ihr ein Leid antun wolle.
Ja, wenn sich ein solcher Liebhaber gefunden hätte, sie wäre im Stande gewesen,
aus freiem Willen volle vierzehn Tage in dieser Einsiedelei auszuharren. Wenn sie,
der das bunte Leben, Tanz und Gesellschaft, Scherzen und Kofettieren, Klatsch und
Intrigue über Alles ging, solche romantische Gelüste verspürte — wie sollte nicht
Aehnliches in der Seele Johannas vorgehen, die ja so viel schwärmerischer angelegt
war als die ihre, und in der sich noch dazu das Bild eines hübschen Mannes einge-
nistet hatte.

Und sie täuschte sich nicht ganz. Johanna dachte in der That oft an den

Grafen — nur in anderem Sinne als Tini glaubte. Die zarte Regung, die in ihrem
Herzen emporgeleimt war, wuchs zu keiner Leidenschaft heran, und sie konnte durch
die finsternen Grotten und die abenteuerlichsten Korridore schreiten, ohne daß dabei
ihre Pulse schneller schlugen und ihre Phantasie ihr das Bild des Mannes vergaulelte
dem sie zugethan war. Aber das Leben in dem Schloße bot ihr auch sonst genug
Gelegenheit, seiner zu denken. Der Winter war stets eine Zeit schweren Leides für
die Bewohner des armen Thales und Johanna war jetzt der Engel, der in ihre
Stuben kam, der den Hungernden Nahrung brachte, den Kranken Arznei, den frierenden
Kindern warme Kleidung. Alles was in ihrer Seele an Zärtlichkeit lebte, wurde
Mitleid. Wie viel Elend, Not und Kummer gab es zu lindern in der Welt, wie
viel gab es zu thun, wie nützlich konnte man sein! Auch der Graf Fernegg hatte
solche Pläne, auch er wollte ein solches eintauschen — für das Glück. Sie — sein
Glück! Sie erbeute bei dem Gedanken. Konnte wirklich ein Weib einem Manne so
viel sein? Und wenn — hatte sie ihn nicht um dieses Glück betrogen? O ja — sie
konnte beglücken, sie konnte ihn pflegen, wie sie diese Fremden pflegte, sie konnte
ihm den Unmut von der Stirne scheuchen, wie sie diese tröstete. Aber sie wollte es
nicht. War das nicht hart, grausam von ihr, von ihr, die sonst so weich, so mitem-
pfindend war? Aber was er verlangte, war ja nicht Mitleid, er verlangte Liebe.
O, wenn man ihn verwundet zu ihr gebracht hätte, wie hätte sie ihn gepflegt! Tage
und Nächte hindurch! Oder wenn er arm, elend zu ihr gekommen wäre, wie freudig
hätte sie Alles hingegeben für ihn! Er war ja gut und edel, und als sie ihm zum
ersten Male begegnete, als er so ganz anders mit ihr sprach, als die Anderen, ernste,
bedeutende Worte, die ein ernstes Leben verrieten und ein volles Vertrauen zu ihrem
Verständnis — da dachte sie an ihren Vater. Und an ihn dachte sie immer und
immer wieder, wo sie Robert auch begegnete. War das Liebe — oder war es nur
Liebe zu dem Geschiedenen? „Wenn eine große, tiefe Liebe sich dieses tranken Herzens

An die Ortsvorsteher.

Da aus einer Reihe von Gemeinden die Berichte betreffend den Vollzug der Oberfeuersehndefekte vom Jahr 1886 noch ausstehen, so werden die betr. Ortsvorsteher hiemit aufgefordert die Feuersehndeprotokolle, in welchen die Art der Erledigung bei jedem einzelnen Defekt anzugeben ist, binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Calw, den 14. Juni 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die Frage einer Dreikaiserzusammenkunft wird fortgesetzt lebhaft erörtert. Heute begegnen wir einer Auslassung der offiziellen „Budapester Correspondenz“, welche behauptet, von einer Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit dem Zaren sei in maßgebenden Kreisen bisher nichts bekannt, hingegen stehe es außer Zweifel, daß Kaiser Franz Josef im Laufe des Sommers Kaiser Wilhelm und zwar wahrscheinlich in Gastein besuchen wird. Der Zusammenkunft der Monarchen soll eine Begegnung des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck vorausgehen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Bei fortdauernder Abnahme der bisherigen Krankheitsercheinungen wurde der Kaiser gestern durch das Hinzutreten eines Schnupfens belästigt. Der Kaiser fühlt sich in Folge der bisherigen Vorgänge etwas angegriffen und empfindet daher fortdauernd das Bedürfnis nach Ruhe.

Dem deutschen Kronprinzen ist die Reise sehr gut bekommen. Derselbe wohnt nominell im Buckinghampalaste, wirklich aber im Gasthose zu Normood. Die Besuche unterbleiben einstweilen. Die Teilnahme an den Festen hängt von einer späteren ärztlichen Entscheidung ab.

Berlin, 15. Juni. Die Gesundheit des Kanzlers leidet durch Schlaflosigkeit infolge der Nervenschmerzen. Das Befinden hat sich die letzten Tage verschlechtert. Unterredungen sind sehr erschwert. Der Arzt besteht auf vollständiger Ruhe und baldiger Abreise. — Die Petition der Ärzte auf Verbot des Annoncierens von Geheimmitteln in den Zeitungen wird von der Kommission des Reichstags dem Kanzler zur Kenntnisnahme zu überweisen beantragt.

Hochverratsprozeß Köchlin und Genossen.

Ueber den Beschluß des Gerichtshofes, daß in den Pausen der Vernehmung der Angeklagten beschränkt sein solle, berichtet man der „Cur. Corr.“:

Die unerhörte Gleichgültigkeit eines Teils der Angeklagten dem Gerichtshofe gegenüber hat heute bei Beginn der Nachmittagsitzung ihren Abschluß gefunden. Es war den Beschuldigten bis jetzt gestattet, vor Beginn der Sitzung und während der Mittagspause mit ihren zahlreich erschienenen Angehörigen zu verkehren. Dieser Verkehr, der schon gestern sehr ungeniert war, gestaltete sich heute sogar zu einem vergnügten Picknick, so daß sich der Präsident angesichts des reichbesetzten Frühstückstisches veranlaßt sah, sofort einzuschreiten und die Angeklagten von ihren Familien trennen zu lassen. Als dann die Verhandlung wieder begann und der Gerichtshof bereits die Sitz eingenommen hatte, erblickte der Herr Präsident den Angeklagten Blech immer noch frühstückernd auf seinem Plaze. Zunächst verbat er sich diese Angehörigkeit in sehr bestimmter Weise, verkündete im Anschluß hieran den Beschluß des Gerichtshofes, wonach den Angeklagten der weitere Verkehr mit ihren Angehörigen untersagt ist und die Ersteren während der Pausen in das Gefängnis zurückzuführen sind. Motiviert wurde dieser Beschluß durch den Mißbrauch, der mit der erteilten Erlaubnis getrieben worden. Dieser Beschluß machte auf Alle, namentlich auf den Angeklagten Köchlin, einen geradezu niederschmetternden Eindruck.

Die „Cur. Corr.“ knüpft hieran folgende weitere Bemerkungen:

„Wir können uns nicht verlagen, antknpfend an diesen Vorfall, unfer

bemächtigt. . .“, hatte er nicht so gesagt? Ja, ganz recht, und was sie empfand, war eben nur Achtung Freundschaft, Mitleid — aber keine Liebe. Nein — keine Liebe! Sie konnte nichts vergessen, und wenn sie daran dachte . . . nein, nein, sie konnte nichts vergessen, und jener Abscheu, den sie vor den Männern empfand, war wieder da . . . Und dann kam Roberts Bild doch wieder. Jetzt, wenn sie auf den Stiller stieg und in die kahle Winterlandschaft hinausah. So öde, freudlos lag Alles da, wie ein Menschenleben ohne Glück. Dann, wenn sie durch den Park schritt und die Amseln ihr entgegenhüpften. Die armen Dinger kannten keine Furcht, denn sie hungerten. Sie streute ihnen Brot — wie weh muß es thun, zu entbehren! Und wenn der alte Braun, dieser Riese mit den roten Backen, plötzlich zu heulen anfang und von seinem toten Weibe erzählte! Er hatte sich damals ins Wasser gestürzt, sie zogen ihn aber heraus und schlossen ihn ein, bis der erste Schmerz gestillt war. „Dös ist kei' Leben mehr, gnä' Fräul'n, kei' Leben. Wenn ma' eins gern hat, gnä' Fräul'n und muß es verlier'n — dös ist kei' Leben mehr.“ . . . Sie suchte ihn zu trösten, und einmal, in einer fröhlicheren Stimmung, fragte sie ihn, ob er denn mit seinem Weibe sich nie geizant habe? „D, dös schon, gnä' Fräul'n, dös schon.“ — „Aber Du hast nie die Hand aufgeboben gegen sie?“ — Da lachte der alte Braun und klopfte ihr vertraulich auf die Schulter: „Wissens gnä' Fräul'n, bei uns geht's nit immer so zart zu, wie bei die noblen Leut. Dös thut aber der Diab kein Abtrag — dös kommt Alles nur auf die Auffassung an.“ — Sie lachte, als sie aber wieder allein war, da seufzte sie tief auf. „Am Ende hat der alte Mann recht und wir machen uns das Leben nur selbst schwer. Aber das ändert nichts — wer kann über sein Wesen hinaus! Es giebt ja Leute, die nur blau und rot sehen — wer kann es ändern, wenn seine Augen daneben auch das Grün und Gelb bemerken.“ Sie versenkte sich wieder in Grübeleien und in ihr Herz zog es wie Eis. Er stand auf einmal ferne, sein Bild verblaßte, seine Tugenden verschwanden, er war ein Mann wie andere

Erstaunen über das stellenweise unqualifizierbare Benehmen einzelner Angeklagter auszudrücken. Den Herren scheint das Verständnis für den Ort, an dem sie sich zu verantworten haben, noch nicht aufgegangen zu sein und die tabellofen Glacehandschuhe des in Permanenz frühstückernden Herrn Blech stehen zu seinem oben geschilderten Benehmen in trassendem Widerspruch. Das Verhalten der Angeklagten wirft ein bezeichnendes Licht auf ihren Charakter. Es scheint in der That, daß Milde und Entgegenkommen den Elsaß-Lothringern gegenüber auch in diesem Falle nicht angebracht ist, und lediglich das provocierende Benehmen derselben erhöht. Man muß es gesehen haben, wie herausfordernd Herr Köchlin sich gegen das Publikum wandte, als dieses die sonderbare Ansicht des Herrn, Deutschland könne Elsaß-Lothringen in seiner Geldnot an Frankreich — verkaufen, mit Lachen beantwortete. Das Publikum war durchgehend in ernster Stimmung, hier aber konnte es nicht umhin, sich einer gewiß berechtigten Heiterkeit hinzugeben.“

EC. Leipzig, 16. Juni. (Dep.) Oberreichsanwalt Tessenbort beginnt sein Plaidoyer, indem er zunächst die Anklage gegen Humbert und Freund zurückzieht. Die übrigen Angeklagten bittet er wegen Hochverrats zu bestrafen und zwar beantragt er — unter Ausschluss mildernder Umstände — gegen Köchlin 2 Jahre und gegen Jordan 1½ Jahre Festung; gegen Blech 3 Jahre, Schiffsmacher 2 Jahre 6 Monate und gegen Trapp und Keybel je 2 Jahre Zuchthaus. — Sämtliche Verteidiger plaidieren auf Freisprechung. Das Urteil wird am Sonnabend mittag verkündet werden.

Tages-Neuigkeiten.

Die Rebellhöhle hat den Gemeinden Oberhausen und Genkingen am heurigen Pfingstmontag 696 M getragen; voriges Jahr war der Ertrag erheblich niedriger, dagegen sind in früheren Jahren schon bis zu 2000 M eingenommen worden. — Der dicke Turm in Ehlingen ist nach Beendigung der Restauration dem Besuche wieder geöffnet. — Die Prämierungskommission der landw. Ausstellung in Frankfurt hat den Ehrenpreis, einen vergoldeten Becher, dem Herrn R. Schmid in Mäusenhalden, M. Neckarfulm, für die beste Kollektivausstellung von Pferden zuerkannt.

Zürich. In der Tonhalle ist ein Bazar zur Ferienversorgung kränklicher armer Kinder organisiert; man will auf den grünen Höhen des Appenzellerlandes ein Gut ankaufen und so der ältesten aller Ferienkolonien, der zürcherischen, eine bleibende Stätte, eine Heimat schaffen. Es sind sehr schöne und reiche Gaben gestiftet. Eine prächtige, durch ihren innern Wert und ihre Ausführung bedeutungsvolle Leistung ist das von Drell, Fühli u. Co. trefflich ausgeführte Festalbum, das zum Anfangspreis von 2 Franken einen Gegenstand des Bazarverkaufs bildet. Dieses Festalbum weist eine Anzahl hübscher literarischer Gaben auf. Karl Gerold z. B. schreibt den Ferienkolonien ins Stammbuch:

Dein bestes Glück, o Menschentind,
Berebe dich mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind —
Es sind erfüllte Pflichten.

Aggl. Standesamt Calw.

Vom 10. bis 16. Juni 1887.

Geborene:

- 8. Juni. Karl Friedrich, Sohn des Georg Friedrich Helmhaier, Pfisterers.
- 9. Gertrud Lina Klara, Tochter des Karl Friedrich Stuppel, Straßenbauinspektors.
- 11. Wilhelm Friedrich, Sohn des Karl Friedrich Stern, Strumpfwirker.

Gestorbene:

- 16. Juni. Gotthilf Friedrich Waidelich, 5 Wochen alt, Sohn des Karl Waidelich, Köpplerwirts.

Gottesdienste am Sonntag, den 19. Juni 1887.

Vom Turme: No. 310. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Berg. Feier des h. Abendmahls. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Braun. Opfer für das Rathhildensfest in Reg.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 19. Juni 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Männer, und sie dankte Gott, daß sie hier Keinem begegnete, daß sie hier ruhig leben und doch ein segensreiches Wirken entfalten konnte.

Dann brachte wieder ein Zeitungsblatt neue Aufregung. Tini brachte es und dabei sprühten ihre Wangen und ihre Augen glänzten vor Freude. „Ist doch ein prächtiger Mensch, der Fernegg“, sagte sie. „Das giebt einmal einen Chemann — da hör einmal.“ Und nun las sie eine Notiz, die über einen Akt seltener Gohmut berichtete. Graf Fernegg hatte einem seiner Pächter, der mit seinem braven Weib in Unfrieden lebte, so daß dieses die Hilfe des Richters ansprechen mußte den Bauernhof unter der Bedingung geschenkt, daß er die Frau gut behandle. Als Tini zu Ende gelesen hatte, bemerkte sie, daß Johanna erbleicht war. „Das hat gewirkt“, dachte sie und rief sich vergnügt die Hände. Aber sie täuschte sich auch diesmal. In Johanna war sofort der Verdacht aufgestiegen, daß Fernegg das nur um ihrerwillen gethan, vielleicht sogar in der Hoffnung sie könnte davon hören, und das zog eine neue Scheidewand zwischen ihn und sie. Tini erkannte auch bald, daß das Zeitungsblatt nichts besser gemacht hatte. Ihre Versuche das Gespräch auf ihn zu lenken, seine Vorzüge zu rühmen, die Sehnsucht in dem Herzen des Mädchens anzufachen, sie waren alle ebenso mißglückt wie der Sturm, den sie mit der Großmutsnotiz wagte, und so sagte sie sich denn, nicht ohne Erbitterung über den Starrsinn ihrer Cousine: „Jetzt hab' ich nur eine Hoffnung mehr, er muß nach Wildenstein.“ Und wie der Graf zu einem Besuche zu bewegen war, wie sich ein solcher unauffällig „arrangieren“ ließ, das war die große Frage, die sie in der nächsten Zeit beschäftigte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Liegenschafts- Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 1. April 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche, auf hiesiger Markung gelegene Vermögen des **Gottlob Straile**, Schuhmachers in Althengstett, angeordnet, und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzug beauftragt. Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat **Jahn** hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß **Haffner** und Gemeinderat **Bozenhardt** und in deren Verhinderung Gemeinderat **Keller**.

Demgemäß kommt am **Montag, den 20. Juni 1887, vormittags 11 Uhr**, auf hiesigem Rathaus zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung:

Parz. Nr. 1511/2. 13 a 63 qm Wiese auf der Ebene, neben Leonhard Morof und Gottlob Weiß in Althengstett. Str. Cl. III. 12 M 27 J. Anschlag 250 M. Angebot im 1. Verkaufstermin 200 M, Nachgebot 210 M. Den 27. Mai 1887.

Stadtschultheiß
Haffner.

Calw. Haus- und Felder- Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Christian Jakob Beiser**, Metzgers Ehefrau hier, bringen die Erben folgende Liegenschaft am

Montag, den 20. Juni 1887, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus wiederholt und zum letztenmal zur Versteigerung und zwar:

Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 373 in der Badgasse, angekauft zu 2100 M. Parz. Nr. 1880. 18 a 77 qm Wiese bei der Schaffscheuer, noch unangekauft.

Parz. Nr. 1867. 37 a 48 qm Wiese bei der Schaffscheuer, angekauft zu 450 M.

Parz. Nr. 541/43. 44 a 60 qm Wiese auf der Steinrinne, noch unangekauft.

Parz. Nr. 1864. 33 a 50 qm Wiese beim äußeren Schafweg, noch unangekauft. Den 13. Juni 1887.

Ratschreiberei.
Haffner.

Grasverkauf.

Nächsten Montag, den 20. ds., abends 6 Uhr, wird der Grasertrag vom Spitalacker beim Hof, im Maß von 28 Ar, daselbst meistbietend verkauft. Stadtpfleger.

Zwerenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. Juni ds. Js., von vormittags 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen ca. 540 Rm. Scheiter und Prügelholz an den Meistbietenden. Zusammenkunft beim Rathaus. Gemeinderat.

Simmozheim. Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft aus ihrem Wald Eulert gegen Barzahlung vor der Abfuhr:

am Montag, den 20. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an: 255 forchene und rottanne Stämme mit 76 Fm., meist Bauholz, 104 St. rottanne Stangen von 7—11 Meter Länge;

am Dienstag, den 21. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an: 122 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel, 5500 St. Nadelreiswellen.

Zusammenkunft im Ort morgens 8 1/2 Uhr.

Am 11. Juni 1887.
Schultheiß Siegel.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden am Montag, den 20. Juni, vormittags 9 Uhr,

vor dem Rathaus in Liebenzell 2 neue **Futterschneidmaschinen** gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Wohle.

Privat-Anzeigen.

Calw. Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und bei dem Tode unseres I. Gatten, Vaters und Schwiegervaters **Karl Burkart**

vielfach bezeugte Teilnahme, für die Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, der Feuerwehr, besonders aber der I. Kompanie für den schönen Kranz, sagen wir auf diesem Wege den herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Chr. Burkart.

Witlejer

für Schwäbischen Merkur auf 1. Juli gesucht in der Nähe der untern Marktstraße.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Wohnung

zu vermieten.

Im G. F. Würz'schen Hause ist der erste Stock, bestehend aus 6—7 Zimmern nebst Zugehör mit oder ohne Laden sogleich oder später zu vermieten. Näheres ist im 2. Stock zu erfahren.

Mein oberes

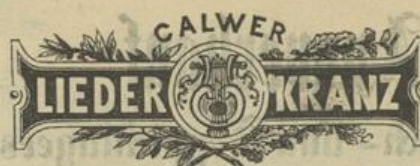
Logis,

bestehend in 2 freundlichen Zimmern, Küche und Holzplatz, habe auf Jakob oder Martini zu vermieten.

Friedr. Keller,
Kammachers Witwe.

Den Futterertrag

von 1/2 Morgen oben im Elcher verkauft die Schäfergenossenschaft Calw. Auskunft erteilt der Vorstand **Friedr. Gaydt**, Metzger.



Heute Samstag abend findet im Falle günstiger Witterung von 8 Uhr an im Thudium'schen Garten eine

Gesangsunterhaltung

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen werden. Der Vorstand.



V.V.C. Nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr

Monatsversammlung

bei Kamerad Reichert. Der Vorstand.

Nächste Woche bacht

Saugenbrekeln

Georg Pfommer,
Biergasse.



Schöne große Seringe,

pr. St. 8—10 M, empfiehlt
C. Costenbader.

Bierflaschen,

geacht auf 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Str., ohne und mit galvanisierten Patentverschlüssen, ferner Verschlüsse mit Blechreifen, an jeder Flasche anzubringen, sind vorrätig und wird die Montierung billigt besorgt von **J. Fr. Oesterlen**.

Wie seither, so auch heuer wieder übernehme

Wolle

zum Spinnen und Färben. **Franz Schoenlen**, neue Färberei.

Cardierte Wolle,

in mehreren Qualitäten, empfiehlt **Carl Rühle**, Vorstadt.

Wiesen- Verpachtung.

Der heurige Futterertrag von den Wiesen des Herrn Konfals Dörtenbach, ungefähr 4 Morgen, beim Schützenhaus, wird am

Montag, den 20. ds., vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet. Gärtner Schlichter.

Hirau.

Der Grasertrag

von der Wiese vis-à-vis vor meinem Haus wird auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet. Straßenmeister Mogler.

1/2 Mrg. Gras, 1/4 Mrg. Klee, auf dem Hof,

1 1/2 Mrg. Klee beim welschen Weg, verkauft **Reinhard**.

3/4 Mrg. Gras mit Klee auf dem Calwer Hof, verkauft **Beiser**, Saaggasse.

Neuheit!

Viktoria-Brenner, welche sich durch ruhiges, helles Licht, wenig Cylinderbruch, mäßigen Delverbrauch und billigen Preis auszeichnen, können auf jede größere Rundbrennerlampe aufgeschraubt werden. Alleinverkauf bei

J. F. Oesterlen.

Einige Partien

baumwollenes Strickgarn,

besten Qualität, nur in den Farben weniger gangbar, werden zu herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Carl Rühle, Vorstadt.

Ulmer Münsterlose

à 3 M.

Haupttreffer 75,000, 30,000 M. zc. Zum Gesellschaftsspiel von 100 Ulmerlosen suche noch einige Teilnehmer, 1/10 30 M., 1/20 15 M., 1/30 10 M., 1/40 7,50 M., 1/60 5 M. **Jul. Reinhard**, Friseur.

Biegelei Calw.

Vom nächsten Dienstag, den 21., ab giebt's **frischen weißen u. schwarzen Kaff**,

sowie rote Ware bei **G. Citel**.

Ein gußeisernes

Kochherd,

für eine kleine Familie passend, ist entbehrlich und billig zu verkaufen bei Obigem.

Den Ertrag

von 1 Morgen Wiese, am äußeren Schafweg, schön stehend, hat noch billig zu verkaufen **Bäder Schwarzmair**.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 M das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 M, prima Halbdaunen nur 160 M, prima Ganzdaunen nur 250 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Zuleiststoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mark.

Bleichsucht.

Blutarmut.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmut, mit den Begleiterscheinungen, wie: Frosteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungs-Störungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerbhand Nervenschmerzen, Kopfschmerz zc. In meiner Not nahm ich zu Herrn **Bremicker**, pract. Arzt in Glarus, Schweiz, meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Keine Berufsberatung! **Stedborn**, Sept. 1885. **Euf. Ulmer**. Adresse: „Bremicker postlagernd Konstanz.“

Gänzlicher Ausverkauf des G. F. Würz'schen Tuch- und Teppichlagers zu außerordentlich billigen Preisen.

Verkaufstage Mittwoch und Samstag.

Zur Beachtung. Die 4 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1877

sind zur Heimzahlung bis 15. Sept. gekündigt, können aber auch gegen 4% Obligationen umgetauscht werden. Die Anmeldung zum Umtausch hat vom 20. Juni bis 31. Juli zu geschehen.

Zur Beforgung des Umtauschs oder Einzugs empfiehlt sich
Emil Georgii.

Carl Serva

empfiehlt:

Farben, trockene und in Del geriebene, altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfirnis, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack, schwarz und braun, Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.

Bei reeller Ware kann ich billige Preise zusichern und sehr geneigter Abnahme entgegen.

Calw.

Herr Carl Rühle in der Vorstadt
wird auch dieses Jahr wieder

Wolle zum Spinnen

für mich annehmen und die fertigen Garne abgeben.

Ich empfehle diese Ablage zu recht fleißiger Benützung.

Friedr. Wöhrle.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 21. ds., stattfindenden Hochzeitsfeier, wie auch zu unserer Nachhochzeit am nächstfolgenden Sonntag in unser eigenes Haus „Gasthaus zur Burg“ freundlichst ein.

Philipp Kröck,

Liebenzell,

Pauline Lachenmayer

aus Stuttgart.

Naturfreunde

werden auf den schönen Ausflug zu Schwiggäbele auf der Bleiche in Hirsan aufmerksam gemacht. — Gute Restauration und reelle Getränke.

Weil d. Stadt.

Schuhfabrik.

Meiner werten Kundschaft bringe ich ergebenst in Erinnerung, daß ich bei Hrn. E. Häberle, Wirt und Schuhmachermeister in Calw, ein Lager in allen Gattungen Schuhwaren errichtet habe, woselbst die gleiche Ware zu ganz denselben Preisen abgegeben wird, wie in meiner Schuhfabrik in Weil d. Stadt.

Zugleich bemerke ich, daß auch Bestellungen nach Maß angenommen und nicht passendes wieder zurückgenommen wird. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Holzbearbeitungs-Maschinen

stets im Betrieb zu sehen
neuester Construction, sehr solid, von garantiert grösster und vielseitiger Leistungsfähigkeit empfiehlt zu Fabrikpreisen
J. C. Eckardt, Stuttgart, Böblingerstrasse 59.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Ado Iff, Calw.

Einladung.

Der Bienenzüchterverein des Bezirks Calw hält kommenden Johannisfeiertag, den 24. d. M., gemäß Beschlusses der Generalversammlung vom 24. Februar eine Versammlung ab im „Fühlen Brunnen“ in Teinach; Anfang 1/2 2 Uhr, wozu alle Jmter und Jmterfreunde herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand;
- 2) Rückblicke auf die Vereinsthätigkeit und die sich ergebenden Anstände;
- 3) Vereinslotterie mit Gewinn für jedes Mitglied; achtstägige Abholungszeit bei dem Kassier;
- 4) Beschlusfassung über verschiedene Angelegenheiten des Vereins; Stuttgart;
- 5) Belehrende Vorträge;
- 6) Visierung der Vereinskarten; diese mitbringen;
- 7) Einziehung ausstehender Beiträge.

Vorstand Wolf.



Nach

Amerika



Havre—New-York

besördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freigegeud und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer, so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen Schnelldampfer von 7200 Tonnen, gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück, so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.



Photographie.



F. Willmann, Marienstr. 36 1/2, Stuttgart,

empfiehlt seine photogr. Anstalt in Aufnahmen jeder Größe, sowie Familien- und Gesellschaftsgruppen in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Meine Badanstalt

ist von heute an wieder geöffnet.

Gust Griesler.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsausschlägen, Nervenleiden, Rheumatismus, Rückenmarks- und Hervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.

Künstl. Zähne, Plomb. Operat.

Louis Baumann, fröh. Assist. von Hofzahnarzt Dr. Wopp, Marktplatz 10 1/2, Stuttgart.

Den Grasertrag

von 1 Morgen, auf der Steinrinne, hat zu verkaufen

Romer, Feilenhauer.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Viertel an der Stuttgarter Straße verkauft

Bäcker Essig's Wwe.

Den Grasertrag

von 1 Mrg. und 1/2 Mrg. hat zu verkaufen

Kiepp

auf dem Delenderle.

Heidelbeer-

Gesundheitswein,

bewährtes Heilmittel gegen Diarrhoe, Magen- und Darmkatarrhe, per Liter M. 1. —, bei

J. J. Oesterlen.

Das beste

Saarfärbemittel

ist Dr. Löwenstamm's Puritas Ia. (auch für den Bart) Preis pr. Flasche 2 M. 50 S. Zu haben bei

F. Reinhard, Friseur in Calw.

Calw.

Den Futterertrag

von ca. 4 Morgen Wiesen verkauft
Friedr. Wöhrle.

1/2 Morgen

ewigen Alee,

1jährig, mit oder ohne Ader, verkauft
Carl Feldweg.

Den Futterertrag

von 11 Ar, im Zwinger, verkauft
Friedr. Keller,

Kammachers Witwe.

Den Grasertrag

von 5/4 Mrgn. im Stedenäckerle, verkauft

Gürtler Volz Wwe.

Magoldwärme am 17. Juni 14 R.